

Einige Worte über Formen des Sumpf-Schachtelhalms (*Equisetum palustre* L.)

von

Dr. Carl Bolle.

Am 16. Mai dieses Jahres fand ich auf einer nassen Sandfläche in der Nähe des Kön. Artillerie-Laboratoriums zwischen Berlin und Moabit, die als einzige Vegetation eine zahllose Menge von *Equisetum palustre* trug, unter den normalen, eine Anzahl von Individuen, welche ich zuerst, ihres vollkommen einfachen Stengels wegen, mit dem von Koch als Varietät des Sumpf-Schachtelhalms erwähnten, aber nur durch wenige Worte charakterisirten *E. prostratum* Hoppe zu identificiren geneigt war. Bei genauerer Untersuchung stellten sich jedoch Verschiedenheiten heraus und ich gewann die Ueberzeugung, dass ich es mit einer ganz anderen Form zu thun habe. Die Pflanze, von der ich rede, ist durchaus nicht prostrat; kaum zeigen einige Exemplare an ihren untersten, vom Sande bedeckten Gliedern, die eher noch dem Rhizom, als bereits dem Stengel angehören, eine Hinneigung zum Horizontalen. Die kurzen, 2 Zoll bis $\frac{1}{2}$ Fuss hohen, aufrechten Schäfte sind von verschiedener Stärke, manchmal ziemlich dünn, manchmal ebenso dick, als die der ästetragenden Pflanze. Was sie am meisten auszeichnet, ist ihre nicht grüne, sondern bleiche, dem Citronengelben nahe kommende Färbung. Die Internodien erscheinen sehr verkürzt, die Scheiden in hohem Grade entwickelt und bauchig, oft von der halben Länge jener, entweder gleichfarbig mit ihnen, oder durch grüneres Colorit abstechend, mit verlängerten, normal schwarzen Zähnen. Die Aehre ist gross und dick, mitunter bis $\frac{3}{4}$ Zoll lang. Durch das Hervorbrechen einzelner ganz kurzer Aeste, die an einigen Schaften sichtbar werden, wird der Uebergang in die nachbarlich wachsende

Grundform der Art angedeutet. Uebrigens beobachtete ich, unter den bleichgelben, auch ein grüngefärbtes Individuum mit einfachem Stengel. Wie überhaupt die Formen ein und derselben Species oft proteusartig hin- und herschwanken und nicht häufig sich einer genauen, die Bestimmung erleichternden Umgrenzung unterwerfen, so auch hier. Ich nahm, bei Untersuchung der Körnicke'schen Pflanzen, deren unfruchtbare Form in Dr. Ascher'son's Flora der Provinz Brandenburg, 2. Abth. S. 193 als *Var. b. prostratum* Hoppe aufgeführt wird, bedeutende Abweichungen von der meinigen wahr. Wie diese eine Frühlingspflanze, ist jene eine Herbstpflanze. Sie wird vom Finder selbst auf dem Etikett des Specimens als *Var. autumnale* bezeichnet. Am Fundorte, oberhalb Berlins, am feuchten Spreeufer nach Stralau hin, tritt sie konstant, sowohl in fruchtbaren ungetheilten, selten spärlich verästelten, als auch in unfruchtbaren, reich- und auffallend lang verästelten Exemplaren auf. Die Ersteren, welche uns hier vorzugsweise interessiren, erreichen bis $1\frac{1}{2}$ Fuss Höhe, sind schlank, von regelrecht grüner Färbung, mit unten ganz schwarzen, oben grünen, schwarzgezähnten Scheiden. Auch hier findet kein Lagern, nicht einmal der Stengelbasis, statt.

Wenig geneigt, die Zahl der Varietäten allzusehr zu vermehren, schlage ich vor, für die unverzweigte märkische Pflanze den für die britische schon früher von Newman adoptirten Duby'schen und Decandolle'schen Namen: *E. palustre nudum* (Cf. Botanicon gallicum 1. 535) als den ältesten unter den bekannten, in Anwendung zu bringen.

Von *nudum* gäbe es mithin bei uns, je nachdem wir die Pflanze des oberen oder unteren Spree-Alluviums ins Auge fassen, zwei Subvarietäten oder Formen:

1. *Pallidum* (C. Bolle) *Simplex, caule humili, pallide citrino, vaginis laevibus, spicis grandibus.*
2. *Autumnale* (Koernicke) *Simplex, caule elato, viriditenui.*

Letzteres stimmt in den Hauptkennzeichen mit der gleichfalls zu *nudum* gehörenden Varietät *tenue* Döll's und Mild'e's überein, weicht jedoch durch eine viel bedeu-

tendere Stärke des Stengels von ihm ab. Die freundlichst erlaubte Benutzung des Ascherson'schen Herbars ergab, dass No. 2 auch bei Gross-Gotschow (Perleberg) von Kuhlme y und zwar in zwei niedrigeren Exemplaren, als die des Herrn Dr. Koernicke es sind, gesammelt worden ist.

Edward Newman, in seinem geschätzten Werke *History of British ferns and allied plants* (Naturgeschichte der britischen Farren und ihrer Verwandten) nimmt, wie gesagt, gleichfalls die Benennung *nudum* für die unverästelte Form des Sumpf-Schachtelhalms an. Das Gewächs, welches er abbildet, stimmt mit dem heimischen von Stralau ziemlich überein, obwohl es viel kleiner und kleinähriger ist. Geringe Grösse der Aehren und enganliegende, sehr kurze Scheiden sondern es scharf von unserem *pallidum*. Auch wird von einer bleichgelben Färbung des Stengels nichts erwähnt. Das englische *E. palustre nudum* wächst auf Sandboden und scheint, da es manchmal niederliegend wird, den Uebergang zum echten *prostratum* Hoppe's (aus dem Kärnthnerischen Möllthale) zu vermitteln. Es soll sich ausserdem noch durch dichtstehende, ihrerseits wieder mit kleinen Zäsern reich besetzte Wurzeln kennzeichnen. Nicht selten, obwohl mit Unrecht, ist es von Botanikern seiner Heimath zu *E. variegatum* Schleich gezogen worden.

Eine andere, abweichende Form des Sumpf-Schachtelhalms lernte ich ebenfalls neuerdings im Ascherson'schen Herbar kennen. Die Individuen, unfruchtbare sowohl, als fruchtbare, zeichnen sich, bei schlankem, hohem Wuchs, durch die geringe Zahl von Aesten, welche sie an den Quirlen entwickeln, aus. Diese überstieg 4 nicht; oft blieb sie auf 1—3 beschränkt. Die mittleren Quirle waren verhältnissmässig noch am reichsten beästet. Die Zweige selbst zeigten, ausser einer grossen Länge, nichts Bemerkenswerthes. — An einem sterilen Exemplar waren, nebst den unteren, die sechs oberen Verticillen durchaus astlos. Diese Form, welche man *var. pauciramosum* zu nennen versucht wäre, wächst bei Pymont am Torfufer der berühmten Erdfälle. Sie wurde im Oktober 1854 daselbst von Herrn Dr. Menke gesammelt.

Ausserdem kam ich die Aeußerung nicht unterdrücken, dass mir die *Var. polystachyum* Willd., ihres bei uns häufigen Vorkommens halber, nur die normale Sommerform von *Equisetum palustre* zu sein scheint. Nie habe ich sie vor dem Juni, am üppigsten entwickelt gewöhnlich erst im August beobachtet. Noch im verflossenen Sommer sah ich an der Südspitze von Pichelswerder eine von vielen Tausenden reich fruchttragender *Polystachya's*, mit Ausschluss jedweden anderen Pflanzenwuchses, gebildete kleine Wiese, der Hitze zum Trotz, im herrlichsten Grün prangen. Kaum dürfte etwas dazu berechtigen, diese ebenso schöne, als regelmässig und beständig bei uns auftretende Varietät mit dem Epitheton eines Monstrums, wie geschehen ist, zu belegen. Weit eher scheint sie mir auf den Titel der höchst-entwickelten Form, welche es vom Sumpf-Schachtelhalm überhaupt giebt, Anspruch zu haben.

Den Uebergang von *var. polystachyum* zu *var. nudum* zeigte mir ein von Gähde bei Neu-Hönow, unfern Alt-Landsberg gesammeltes Exemplar (im Ascherson'schen Herbar aufbewahrt). Oben vollkommen *polystachyum*, hatte dasselbe an seiner Basis zwei einander gegenüberstehende, über fusslange, steif aufrechte, einfache, an der Spitze fruchttragende Stengel getrieben, von welchen nur der eine an seiner oberen Hälfte ein kleines, kurzes, ährenloses Aestlein besass.

Ich schliesse mit der Bemerkung, dass ich im Juli 1855 bei Swinemünde, in einer mit Wasser gefüllten Mergelgrube am Fusse des Golmberges, eine flutirende Form von *Equisetum arvense* L. gefunden habe.

Berlin, am 9. November 1859.

Zusatz.

Obiger Aufsatz meines Freundes Bolle veranlasste mich, den Namen *prostratum* Hoppe, den ich an der angeführten Stelle der langästigen Varietät von *E. palustre* beigelegt hatte, einer erneuten Prüfung zu unterwerfen, wobei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bolle Carl

Artikel/Article: [Einige Worte über Formen des Sumpf-Schachtelhalms \(*Equisetum palustre* L.\) 68-71](#)